



Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin - Stiftung
Preußischer Kulturbesitz / Reinhard Saczewski [CC
BY-NC-SA]

Object:	Jähning, Andreas A.: Muse Macht Moneten
Museum:	Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 ikmk@smb.spk-berlin.de
Collection:	Medaillen
Inventory number:	18250030

Description

Vorderseite: "MUSE" - In seinem Atelier sitzt ein Maler von seiner Staffelei abgewandt, hält dabei seine Palette und einen Pinsel. Sein Blick richtet sich direkt auf das Auge eines übergroßen weiblichen Gesichts (Muse).

Rückseite: "MACHT MONETEN" - Drei Männer im Anzug sitzen in einem Büroraum gemeinsam am Tisch, auf dem je ein Bündel Geldscheine liegt. Links eine geöffnete Panzertür. Sie blicken erschrocken zu einem Fenster mit Konturen eines weiblichen Gesichts mit geschlossenen Augen (Muse).

Beitrag zur Ausstellung und Edition MUSE MACHT MONETEN. - Andreas A. Jähning beleuchtet auf den zwei Seiten seiner Medaille das Wesen der Muse. Entsprechend der gängigen Vorstellung ist sie als junge weibliche Figur dargestellt. Essentiell ist jedoch ihre transzendente Körperlichkeit, die sich in ihrer Übergröße, in ihrer Visualisierung als Erscheinung und ihrem variierenden Erscheinungsbild manifestiert. Es ist ihr Wirken, das im Vordergrund steht, nicht ihre Schönheit. Der Künstler charakterisiert sie als den schöpferischen Moment und die Inspiration für Kreativität. Sie offenbart sich nur dem, der sich ihr öffnet; von allen anderen wendet sie sich ab. Dies wird deutlich auf der Vorderseite: Gleichsam Auge in Auge stehen sich Muse und Maler gegenüber, und man meint den Funken beinahe zu spüren, der den Maler im nächsten Moment dazu bewegen wird, sich umzudrehen und die noch vollkommen leere Staffelei nun mit einem Gemälde zu füllen. Auf der Rückseite macht die Muse das genaue Gegenteil: sie tritt nicht in einen schöpferischen Akt, sondern verschließt ihre Augen vor dem, was sie sieht. Ihr Gesicht erscheint nicht mehr plastisch modelliert, mit vollen Lippen und löwenmähenartigen Haaren, sondern nur mehr als bloße Stichskizze. Der schmale Mund ist zu einer verschlossenen Linie reduziert und die ehemals springenden Haarlocken fallen nun in

kraftlosen Strähnen herunter. Wohl blicken die Banker am Tisch die Muse an, ihr Blick wird jedoch keineswegs erwidert. Es sind die Finanzhaie der Bankenviertel großer Städte, an denen hier durch Jähmig Kritik geübt wird. Ihnen verweigert sich die Muse, selbst wenn sie ihre Büros mit prestigeträchtigen Meisterwerken behängen.

Basic data

Measurements	92 mm, 289.91 g
Material/Technique	Bronze, gegossen

Events

Created ...	When	2015
	Who	Andreas A. Jähmig (1951-)
	Where	Berlin

Keywords

- Medaille

Literature

- A. Küter - B. Weisser, Kunst prägt Geld: MUSE MACHT MONETEN. Das Kabinett 16 (2016) 213 f. Nr. C 14 mit Abb. (dieses Stück).